

EUROPA und der Orient. 800 - 1900. Hrsg. v. G. Sievernich und H. Budde, München: Bertelsmann Lexikon Verlag, 1989. 923 S., ca. 900 Abb., 78,- DM.

Schwergewichtig, beeindruckend voluminös liegt er vor uns, der Katalog zur gleichnamigen Mammut-Ausstellung, die vom 28. Mai - 27. August 1989 im Rahmen des 4. Festivals der

Weltkulturen Horizonte im Martin-Gropius-Bau zu Berlin für konditionsstarke AusstellungsliebhaberInnen zu begehen war. 1100 Jahre der Begegnung Europas mit dem mediterranen Orient, Mesopotamien und Persien sollten hier dargestellt werden, dokumentiert anhand von beinahe 1000 Ausstellungsstücken. Wem nun angesichts der Materialflut noch im nachhinein daran gelegen ist, etwas Ordnung in die exotische Bilderflut zu bringen, wer es (freiwillig oder unfreiwillig) versäumt hat, diese Ausstellung zu begehen (und wer es sich leisten kann), greife zum Begleitband dieser Ausstellung. Auf 538 Seiten werden, im eigentlichen Katalogteil, die in der Ausstellung präsentierten Kunstobjekte und Gemälde beschrieben und in knapper Form wirkungs- und motivgeschichtlich erläutert. Auf weiteren 380 Seiten finden sich Essays von 21 FachwissenschaftlerInnen, in denen zum einen wissenschaftliche und künstlerische Beziehungen zwischen den Orient und Europa untersucht werden, zum anderen die Geschichte einer europäischen Imagination, die im "Orientalismus" des 19. Jhdts. kulminierte, analysiert wird.

Am Vorabend eines vereinten Europa mag es nützlich sein, sich zu vergegenwärtigen, daß wesentliche Prägungen unserer sog. abendländischer Kulturgeschichte dem "fremden" Morgenland zu verdanken sind, daß in nicht geringen Teilen Europa erst (z.Bspl.) durch arabische Kunst, Wissenschaft und Philosophie zivilisiert wurde und daß die Konsolidierung Europas im 15. Jhd. vor allem durch die Konfrontation mit dem osmanischen Reich erfolgte. Die enthaltenen Abhandlungen zum Orientalismus sind weitere wichtige Beiträge zum europäischen Exotismus, wie er unter anderen Aspekten in Ausstellungen wie Exotische Welten - Europäische Phantasien (Stuttgart), Mythen der Neuen Welt (Berlin) oder Europa und die Kaiser von China (Berlin) bereits untersucht wurde.

Die reiche und drucktechnisch hervorragend wiedergegebene Bebilderung machen die Lektüre des Katalogbandes zu einem Genuß. Ein Genuß, der allerdings dadurch getrübt wird, daß (im Essay-Teil) Text und Bild nicht parallel montiert sind und so ein lästiges Hin- und Her-Blättern notwendig wird.

P.B.